# Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [8]

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Splitter

### Verbundpapier «TEXFOL»

Mit dem Verbundpapier «TEXFOL» für Jacquard- und Schaftmaschinen vervollständigt die Firma AG Müller & Cie., 8212 Neuhausen am Rheinfall ihr umfangreiches Programm an Jacquard- und Schaftmaschinen-Papieren. Das neue Papier wird in zwei verschiedenen Gewichtsklassen, und zwar für Jacquardmaschinen im Bereich zwischen 130 und 140 g/m² und für Schaftmaschinen im Bereich zwischen 250 und 270 g/m² hergestellt. Es besteht aus zwei Aussenlagen Papier und einer Zwischenlage Polyesterfolie. Diese Folie verleiht dem Papier auch bei sehr unterschiedlichen Klimaverhältnissen die notwendige Dimensionsstabilität. Es ist sehr leicht zusammenzukleben und mit Bleistift oder Filzschreiber zu beschriften. Das Papier ist antistatisch ausgerüstet und besitzt eine sehr grosse Durchstossfestigkeit. Es weist eine hohe Widerstandskraft auf und kann für Jacquardmaschinen mit Tourenzahlen bis 350 U/min und für im Oelbad laufende Schaftmaschinen verwendet werden.

### Nur 1 Kind pro Ausländerfamilie

Ende 1972 wurden in der Schweiz insgesamt 295 699 ausländische Kinder unter 16 Jahren gezählt. Diese verteilten sich auf 212 935 verheiratete Ausländerinnen und rund 50 000 mit einem Ausländer verheiratete Schweizerinnen, die ihr angestammtes Bürgerrecht beibehalten oder wieder erworben haben. Auf ein Ehepaar trifft es somit, wie die Eidgenössische Fremdenpolizei in ihrem jüngsten Bericht über den Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung dargetan hat, durchschnittlich nur ein Kind.

### Entwicklung des Arbeitsmarktes 1932—1971

Das soeben vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement herausgegebene «Handbuch der schweizerischen Sozialstatistik 1932—1971» vermittelt einen mannigfaltigen Ueberblick über die Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahrzehnte. Besonders aufschlussreich ist u. a. die auf Grund der Meldungen der kantonalen Arbeitsämter an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) erstellte Arbeitsmarktstatistik. Danach erreichte die Zahl der Stellensuchenden in den Dreissigerjahren mit 93 009 ihren Höchststand im Jahre 1936, während gleichzeitig nur 1511 offene Stellen gemeldet wurden. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 wurden noch 40 324 Stellensuchende und bereits 2543 offene Stellen ermittelt. In den Kriegsjahren 1943—45 pendelte sich die Stellensuchendenzahl auf rund 8000 ein, während sich die Zahl der offenen Stellen um 5000 bewegte. Nach dem Krieg brachte 1950 nochmals einen Höchststand von 10 709 Stellensuchenden und 1949/50 einen Tiefststand von 3395 bzw. 3992 offenen Stellen. Von da an sank die Zahl der Stellensuchenden mit Ausnahme geringfügiger Schwankungen konstant, unterschritt 1961 erstmals die Grenze von 1000 und betrug 1971 noch 199. Demgegenüber schwankte die Zahl der offenen Stellen stets um 4000 bis 6000 und erreichte 1971 3964.

# Marktbericht

## Wolle

Zu Beginn dieser Berichtsperiode traten an den internationalen Wollauktionen vor allem die Russen in Erscheinung, die sich für die hochwertigen Qualitäten interessierten. Angesichts der starken russischen Nachfrage interessierten sich die japanischen und westeuropäischen Käufer lediglich noch für die mittleren Qualitäten. Ganz allgemein war die Nachfrage an den australischen, neuseeländischen und südafrikanischen Auktionsplätzen lebhaft. Mitte Juli lagen die Preise im Durchschnitt um 2 bis 5 % über dem Niveau von Ende Juni. Neben den Russen und dem Ostblock ganz allgemein war die Nachfrage auch aus den westeuropäischen Staaten und Japan stark. — Einem eben veröffentlichten Tendenzbericht ist zu entnehmen, dass die Wollnotierungen im Laufe eines Jahres um rund 100 % angezogen haben, wobei die Preissteigerungen bei den einzelnen Qualitäten sehr unterschiedlich ausfielen. So erzielten zum Beispiel minderwertige Wollen, die früher bei einem niedrigeren Preisniveau wenig Nachfrage fanden und daher sehr billig waren, Preissteigerungen bis zu 300 Prozent.

In Adelaide wurden Vliese- und Skirtings um 2,5 % teurer gehandelt. Grobe Typen waren hier besonders gefragt. Auch Cardings zogen um durchschnittlich 2,5 % an. Von den 23 302 Ballen wurden 154 zurückgenommen. Die Hauptkäufer kamen aus Russland, bei guter Unterstützung durch Japan und Westeuropa sowie den australischen Spinnereien.

In Brisbane wurde ein Auktionstermin gestrichen. An zwei darauf folgenden Versteigerungstagen wurden 29 686 Ballen aufgefahren. Die Preise lagen hier ebenfalls rund 2 bis 2,5 % über dem Niveau der vorangegangenen Versteigerungen. Skirtings und Cardings blieben fest. Das Angebot wurde zu 99 % geräumt. Die Russen interessierten sich besonders für die Vlieswollen, während die EWG-Länder und Japan mindere Vlies- und Skirting-Qualitäten bevorzugten.

Gröbere Vlieswollen notierten in Goulburn zugunsten der Käufer, während feinere Wollen sowie Skirtings und Cardings unverändert notierten. Die Russen beherrschten hier den Markt für Vlieswolle, gefolgt von Japan und den EWG-Ländern. Die angebotenen 9042 Ballen wurden zu 99 % verkauft.

In Geelong stieg die Merinowolle im Preis um 2,5 %, Comebacks- und Crossbreds um 2,5 bis 5 %. Das 11 070 Ballen umfassende Angebot wurde vollständig geräumt. Der Ostblock, Russland, dann auch Japan und Westeuropa traten als Käufer in Erscheinung.

Die Preise waren in Newcastle unverändert bis 2 % höher. Bessere Merinos waren besonders gefragt. Es wurden alle 9729 angebotenen Ballen nach Osteuropa und Japan, bei guter Unterstützung aus den EWG-Ländern, verkauft.

Bei der kombinierten Auckland- und Napirauktion in Napir, der letzten der Saison, zogen die Notierungen um 5 bis 7,5 % an. Es wurden hier 9634 Ballen angeboten.